

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 66 (1948)
Heft: 23

Nachruf: Meyfarth, G.L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine Gruppe mit einem sechzehnzylindrigen Zweitakt-Motor in V-Form von 1440 PS (Bohrung 216 mm, Hub 254 mm) aufgestellt, die bemerkenswerterweise mit dem direkt gekuppelten Drehstromgenerator von 1000 kW, 6000 V von der General Motors Co., Cleveland, Ohio, USA, geliefert worden ist. Die Anlage ist in «Engineering» vom 14. Mai 1948 beschrieben.

100 PS-Diesel-Grubenlokomotiven. Neulich wurden vom Nationalen Kohlenamt von England 250 Diesel-Grubenlokomotiven in Auftrag gegeben, von denen 152 Maschinen von der «Hunslet Engine Co., Ltd., Leeds» gebaut werden. Davon werden 38 Stück mit schnellaufenden Sechszyylinder-Dieselmotoren von 108 mm Bohrung und 152 mm Hub, die bei 1700 U/min 102 PS leisten, ausgerüstet. Sie treiben über eine Kupplung, ein vierstufiges, sehr robust gebautes Zahnradgetriebe und eine Blindwelle die drei gekuppelten Achsen. Besondere Massnahmen im Auspufftopf sorgen für absolut CO-freie Auspuffgase. Die 15 t schweren Lokomotiven sind für eine kleinste Spurweite von 762 mm gebaut. In «The Engineer» vom 7. Mai 1948 findet sich eine ausführliche Beschreibung mit Bildern.

Die «Junction Nord-Midi» in Brüssel. Das grosse Werk der direkten Verbindungsleitung zwischen den beiden Kopfbahnhöfen Nord und Midi soll nach der Unterbrechung durch zwei Weltkriege voraussichtlich 1950 in Betrieb genommen werden. Nachdem «La Technique des Travaux» in früheren Nummern die tiefbaulichen Arbeiten geschildert hat, sind im ersten Heft dieses Jahres die ausgedehnten Hochbauten für den nahe beim Stadtzentrum gelegenen Zentralbahnhof sowie die neue Gare du Nord gezeigt. Die verschiedene Fundierungsart des zum Teil auf dem plattengegründeten Gleistunnel und zum Teil auf Fühlungen stehenden Zentralbahnhofs hat man durch Offenhalten einer 1 m breiten, durchgehenden Trennfuge berücksichtigt, die erst später geschlossen wurde.

Der menschliche Faktor in der Industrie. Am 8. Mai 1948 organisierte die «Social and International Relations of Science Division of the British Association» in Leamington (England) eine diesem Thema gewidmete Tagung, die sehr gut besucht war. Die dabei gehaltenen sehr beachtenswerten Vorträge sind auszugsweise wiedergegeben in «The Engineer» vom 14. Mai 1948 und lassen den grossen Ernst erkennen, mit dem führende Männer der englischen Industrie die bestehenden Schwierigkeiten im industriellen Zusammenarbeiten zu meistern versuchen.

Spitalbaufragen behandelt eine originelle Artikelreihe in der Januar-Nummer von «Architectural Record», die besonderes Gewicht auf die Dezentralisierung und die Verteilung über das Land legt. So sind denn Mustertypen gezeigt für: kleine, ländliche Kliniken mit acht und zehn Betten; ländliche Spitäler mit 30 und 40 Betten, mit Erweiterungsmöglichkeit bis 60 Betten; einstöckige Spitäler für warme Gegenenden, mit 75 Betten; mehrstöckige Distrikts spitäler mit 100 und 150 Betten.

Persönliches. Obering. A. Albrecht ist als Direktor in die Firma Buss A.-G. Basel-Pratteln zurückgekehrt. Als Oberingenieur ist kürzlich Roland Guyer in dieses Unternehmen eingetreten. Der frühere Vice-Direktor F. Bühler der Buss A.-G. ist nun als Cheingenieur für Stahlbaufragen bei der Motor-Columbus A.-G. für elektrische Unternehmungen, Baden, tätig.

Elektroschweisskurse, vom 21. bis 25. Juni für Anfänger und vom 28. Juni bis 2. Juli 1948 für Fortgeschrittene werden von der Elektrodenfabrik Oerlikon, Birchstr. 230, Zürich 50, durchgeführt. Interessenten verlangen ein detailliertes Programm mit Anmeldeformular; telefonische Auskunft erteilt Nr. (051) 46.65.50, intern 56.

Italienische Schiffahrts-Kongresse. Von den auf Seite 72 lfd. Jgs. angekündigten Kongressen sind zwei auf das nächste Jahr verschoben worden. Abgehalten wird 1948 nur der Hafen-Kongress, 26. bis 30. Sept. in Neapel. Alle Einzelheiten sind zu erfahren von Ing. Mario Beretta, Tremezzo (Comersee).

Selbstfahrende Gunitieranlagen, bestehend aus Kompressor, Wassertank, Zementkanone, Misch- und Einschüttvorrichtung, wurden beim Auskleiden eines Bewässerungskanals in Arizona verwendet und sind in der Dezember-Nummer 1947 von «Concrete» ausführlich beschrieben.

Einfamilienhäuser mit Stahlrohrskelett, Typ «Lorraine», von recht ansprechendem Äussern, sind in der April-Nummer der «Ossature Métallique» mit allen Einzelheiten dargestellt



AD. ZUBERBÜHLER

MASCH.-ING.

1872

1948

NEKROLOGE

† Adolf Zuberbühler, geboren am 9. Juli 1872 in Aarburg, erhielt seine erste Ausbildung unter der Obhut seines Vaters, der als Leiter eines Knabenerziehungs-institutes tätig war. Nach mehrjähriger praktischer Lehrzeit als Mechaniker bereitete er sich für die Aufnahmeprüfung am Eidg. Polytechnikum vor, wo er sich im Oktober 1891 immatrikulieren lassen konnte. Sein Diplom als Maschinen-ingenieur erwarb er 1895. Er trat sodann in den Dienst der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke, zuerst vorübergehend in Choindez und ab Ende 1896 in Bern. Ein kurzer Unterbruch dieser

Tätigkeit im Jahre 1901 gab ihm die Möglichkeit, sein technisches Wissen bei ausländischen Firmen zu erweitern. Im Jahre 1902 wurde er Leiter des Konstruktionsbüro der Giesselei Bern, 1907 Chef der Abteilung für Eisenbahn-, Seilbahn- und Bergbahnmaterial, welcher später auch noch der Wehrbau angegliedert wurde. Als im Jahre 1921 Ing. E. Ruprecht in die Generaldirektion der Gesellschaft nach Gerlafingen übertrat, wurde Ing. Zuberbühler als sein Nachfolger zum Direktor des bernischen Werkes der von Roll'schen Eisenwerke ernannt.

Diese wenigen dürren Daten umschliessen ein Leben von rastloser, erfolgreicher Arbeit, von seltener Pflichttreue und unermüdlicher Hingabe an die sich ihm immer neu stellenden Probleme technischer und kommerzieller Art. Eine ungewöhnlich hohe konstruktive Begabung ermöglichte es ihm, für eine grosse Anzahl technischer Aufgaben Lösungen zu finden, die heute noch vorbildlich sind. Von seiner umfassenden Tätigkeit zeugen die zahlreichen Standseilbahnen in aller Welt, die Pionierbauten auf dem Gebiete des Luftseilbahnbau (Wetterhornlaufzug 1908), die Konstruktionen auf dem Gebiete des Schützen- und Wehrbaues, des Eisenbahnmaterials und der Zahnstangenfabrikation, von Förderwinden und manigfachen Spezialmaschinen.

Bei aller Strenge in seiner Pflichtauffassung brach Zuberbühlers freundliches Wesen, sein gütiges Verständnis für die Nöte seiner Untergebenen immer wieder durch, und bei geselligen Anlässen überraschte er durch seine aufgeschlossene Fröhlichkeit. Schwere Sorgen brachten ihm die beiden Krisenzeiten in den zwanziger und dreissiger Jahren, wo ihm die unvermeidliche Schmälerung der Einkommen seiner Arbeiter und Angestellten viele bittere Stunden und viele schlaflose Nächte bereitete. Trotz seiner aufreibenden Tätigkeit im Dienste der Firma fand er noch die Zeit, im Vorstand des Verbandes stadtbernerischer Industrieller und der Sektion Bern des Handels- und Industrievereins tatkräftig mitzuwirken. Gleichzeitig war er Mitglied der Aufsichtskommission des kantonalen Technikums in Burgdorf und der Kommission der Lehrwerkstätten der Stadt Bern. Militärisch bekleidete er den Rang eines Hauptmanns der Feldartillerie.

Als Ing. Zuberbühler im Jahre 1937 von seinem Wirkungskreis zurücktrat, folgten ihm alle guten Wünsche für einen ruhigen Lebensabend. Aber er wurde ihm vom Schicksal nicht gewährt. Eine schwere, langdauernde Krankheit verdüsterte seine letzten Lebensjahre und erfüllte seine Lebensgefährtin und seine Familie mit grossem Leid. Nun hat ihm am 29. März der Tod als Tröster die ersehnte Ruhe gebracht.

A. Frieder

† G. L. Meyfarth, geb. am 24. Dez. 1884 in Winterthur, der am 7. Mai in Genf als Direktor der Sécheronwerke einem Herzschlag erlegen ist, erfährt im «Bulletin Technique de la Suisse Romande» 1948, Nr. 11, einen Nachruf mit Bild. Unser S.I.A.-Kollege hatte seine Ausbildung am Technikum Winterthur, bei der MFO und in den USA bei Westinghouse hinter sich, als er während des ersten Weltkrieges bei Sécheron eintrat. Hier wurde er unbestritten Führer dank seiner Fachkenntnisse und seiner menschlichen Eigenschaften: Zähigkeit, Ziel-

bewusstsein, Verständnis für Arbeiter und Angestellte. Erinnert sei nur an die Förderung des Einzelachsantriebes und des Leichtbaues in der elektrischen Traktion, an die Schweißtechnik und den Bau der Grossgeneratoren für Verbois — alles Ruhmesblätter der Firma Sécheron. Im SEV und im VSM war Meyfarth ein ebenfalls in wichtigen Chargen tätiger Mitarbeiter.

WETTBEWERBE

Ortsplanung der Gemeinde Köniz. Einen beschränkten Ideenwettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten beurteilte das Preisgericht, dem als Fachleute angehörten E. E. Strasser, Arch., Stadtplaner Bern; A. Bodmer, Ing., Chef des Techn. Bureau der Regionalplanungsgruppe Bern; R. Steiger, Arch., Zürich; P. Trüdinger, Arch., Basel, wie folgt:

1. Preis (1900 Fr.) E. Röthlisberger, Köniz; Mitarb. W. Michel, Thörishaus
2. Preis (1800 Fr.) H. Steffen, Liebefeld; Mitarb. G. Frigerio, Bern
3. Preis (1500 Fr.) H. Beyeler, Wabern; Mitarb. Karl Gruner, Bern
4. Preis (1300 Fr.) Dr. Burgdorfer & Lauterburg, Bern; Mitarbeiter W. Moor in Fa. Dr. Burgdorfer & Lauterburg und R. Luder, Grundbuchgeometer, Bern
5. Preis (1000 Fr.) O. Moser, Köniz; Mitarb. Chr. Wyss, Bern
Ausserdem erhält jeder Verfasser eine Entschädigung von 750 Fr. Die Entwürfe enthalten einzelne wertvolle Vorschläge, jedoch vereinigt keines in sich so viele Qualitäten, dass es ohne weiteres als Grundlage für die Weiterbearbeitung dienen könnte. Die Ausstellung der Entwürfe in der Turnhalle der Sekundarschule Köniz dauert bis 7. Juni 1948, geöffnet werktags von 10 bis 20 h, sonntags von 10 bis 18 h.

Bebauungsplan Düdingen, Kt. Fryburg (SBZ 1948, Nr. 2, S. 28). Unter 13 Entwürfen wurden folgende ausgezeichnet:

1. Preis (2500 Fr.) F. Neuenschwander und H. Suter, Arch., Bern
2. Preis (1800 Fr.) W. Blatter, Arch., Interlaken [Bern]
3. Preis (1000 Fr.) J. Diener, Arch., Düdingen
4. Preis (400 Fr.) J. Barras, Ing., Bulle
5. Preis (400 Fr.) F. Stalder, Arch., Bern

Die Ausstellung im Hotel Bahnhof in Düdingen dauert noch bis Freitag, 11. Juni, täglich 9 bis 12 und 14 bis 17 h.

Reform. Kirchgemeinde- und Pfarrhaus Grenchen. In einem von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Grenchen-Bettlach ausgeschriebenen, engeren Ideenwettbewerb unter vier ortsansässigen Architekten traf das Preisgericht, dem als Architekten angehörten H. Rüfenacht, Bern, und E. Altenburger, Solothurn, folgendes Urteil:

1. Preis (800 Fr.) Straumann & Blaser
2. Preis (500 Fr.) Th. Müller

Ausserdem erhielt jeder Teilnehmer eine Entschädigung von 300 Fr. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung zu trauen. Die Entwürfe sind vom 1. bis 10. Juni im Kirchentzimmers der reform. Kirche Grenchen öffentlich ausgestellt.

Centre scolaire au Crêt, Neuchâtel. Zweistufiger Wettbewerb, der von Kanton und Stadt gemeinsam veranstaltet wird. Teilnahmeberechtigt sind Neuenburger Architekten, sowie Schweizer Architekten, die seit mindestens 1. März 1947 im Kanton niedergelassen sind. Architekten im Preisgericht: J. Béguin (Neuenburg), A. Laverrière (Lausanne), A. Guyonnet (Genf), A. Hoechel (Genf); Ersatzmänner K. Frey (Biel), E. Lateltin (Fryburg), M. Stettler (Ittigen-Bern) und A. Béguin (Neuenburg). Preissumme für die erste Stufe 18000 Fr. für sechs bis zehn Preise, für die zweite Stufe 20000 Fr. für drei bis vier Preise und eine feste Entschädigung an alle Teilnehmer. Ablieferungsstermin 15. Juni 1948¹⁾. Verlangt werden in der ersten Stufe ein Lageplan 1:2000 und Grundrisse 1:500, Schnitte und Fassaden 1:200. Unterlagen erhältlich von der Chancellerie communale, Neuchâtel.

Bâtiments universitaires au Mail, Neuchâtel. Teilnahmeberechtigt sind Neuenburger Architekten, sowie Schweizer Architekten, die seit mindestens 5. März 1947 im Kanton Neuenburg niedergelassen sind. Architekten im Preisgericht:

¹⁾ Es ist bedauerlich, dass weder der Bauherr noch ein Preisrichter die sofortige Zustellung des Programms an uns veranlasst haben, weshalb die Publikation hier praktisch zu spät erfolgt.

O. Brechbühl (Bern), A. Guyonnet (Genf), A. Laverrière (Lausanne), M. Picard (Lausanne), J. Tschumi (Lausanne); Ersatzmann A. Béguin (Neuenburg). Anfragetermin 15. Juni, Ablieferungsstermin 15. Sept. 1948. Für fünf bis sechs Preise stehen 15000 Fr., für Ankäufe 3000 Fr. zur Verfügung. Verlangt werden Lageplan 1:500, Grundrisse usw. 1:200, Kubikinhaltberechnung und Bericht. Die Unterlagen sind gegen 10 Fr. Hinterlage erhältlich bei der Intendance des bâtimens, Château de Neuchâtel.

Rheinregulierung Strassburg-Kehl-Istein. Vom Eidg. Amt für Wasserwirtschaft wurde ein engerer Wettbewerb durchgeführt, um Ideen für neue Baumethoden und Installationen für die Rheinregulierung Strassburg-Kehl-Istein zu gewinnen. Die eingegangenen Projekte werden in der Zeit vom 15. bis 30. Juni 1948 im Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, Bern, Bollwerk 27, ausgestellt.

LITERATUR

Handbook of Engineering Plastics. Von D. Warburton Brown. 2. Auflage. 284 S., 183 Bilder, zahlreiche Tabellen. London 1945, Verlag George Newnes Ltd. Preis geb. 17 s. 6 d.

Die Kriegs- und Nachkriegsjahre haben eine enorme Zunahme der Verwendungsmöglichkeiten von Kunstharzen (plastics) gezeigt. Das vorliegende Werk gibt von der geschichtlichen Entwicklung der Kunstharz-Industrie bis zur modernen Hochfrequenzheizung zur Verarbeitung von Kunstharzen über alle vorkommenden Probleme des Gebietes in leicht fasslicher Weise Aufschluss. Es wendet sich besonders an Ingenieure und an alle, die mit der Produktion oder Verwendung von Kunstharzen beschäftigt sind.

Nach einer Klassifizierung der verschiedenen Kunstharzarten und Füllstoffe werden die Fabrikations- und Verarbeitungsmethoden schematisch erläutert. Die Anwendungsmöglichkeiten hingegen sind ausführlich beschrieben, ebenso die Festigkeitseigenschaften (einschl. Dauerdruckfestigkeit). Ein eigenes Kapitel behandelt die Spezifikationen, wie sie vom British Standards Institute ausgearbeitet wurden. Weitere Kapitel betreffen: Kunstharze für Getrieberäder, für Lagerschalen, Versuchs- und Demonstrationsmodelle aus durchsichtigen Kunstharzen, Metallüberzüge auf Kunstharzen (besonders als Radio-Störschutz). Die Bearbeitung der verschiedenen Kunstharzarten und die dazu benötigten Werkzeuge werden bis in alle Einzelheiten besprochen, desgleichen die Konstruktion und Verwendung der Matrizen und der nötigen mechanischen oder hydraulischen Pressen. Als Sondergebiet wird die Anwendung der Hochfrequenzheizung zum Kleben von Holzkonstruktionen (Flugzeugbau usw.), zum «Verschweissen» von Kunstharzteilen und zum Vorwärmen der Kunstharzpulver behandelt, sowie die Röntgenprüfung, die Kunstharz-Klebstoffe und die Festigkeit von Sperrholz.

In verschiedenen Kapiteln finden sich allgemeine Überlegungen hinsichtlich der Verwendungsmöglichkeit von Kunstharzen, aber auch über die Gestaltung der daraus hergestellten Maschinen- und Apparateile, die infolge der Eigenart des Materials besondere Grundsätze erfordert. Das Werk dürfte auch Ingenieuren, die nicht direkt mit der Verwendung von Kunstharzen zu tun haben, interessante und wertvolle Anregungen bieten.

M. Troesch

Das Tragvermögen der Druckgurte offener Fachwerkbrücken. Von Dr. sc. techn. Ing. Willy Schibler. Mitteilungen aus dem Institut für Baustatik an der E. T. H., Nr. 19. 79 Seiten mit 51 Abb. Zürich 1946, Verlag A.-G. Gebr. Lehmann & Co. Preis geh. 6 Fr.

Der Autor gibt ein allgemeines, strenges und für die Konstruktionspraxis geeignetes Verfahren zur Ermittlung der Traglast der Druckgurtung paralleler offener Brücken unter Berücksichtigung der Verschiedenheit der Querträgerdurchbiegungen. Für die bei gegliederten Hauptträgern weitaus gebräuchlichste Ausführung als Parallelträger mit Strebenausfachung ohne Endpfosten wird das Verfahren weiter entwickelt, indem die Hauptgleichungen der Aufgabe, d. h. die Gleichungen zur Bestimmung der Knotenausbiegungen, in einer für die unmittelbare Anwendung geeigneten Form abgeleitet werden. Für das als Grenzfall betrachtete Stabilitätsproblem werden die strengen Lösungen, die sich durch Nullsetzung der Systemdeterminante der Hauptgleichungen ergeben, berechnet und durch die graphische Darstellung der Abhängigkeit der Knicklasten von der Rahmensteifigkeit für